

Female Graffiti und Streetart Zwischen Kunst und Feminismus

Eine Projektarbeit von Melanie Möller & Anh Thu Nguyen



BA Seminar „Pop Diskurse: Hashtag Proteste, Popular Culture und (nicht-)akademische Wissensaushandlungen in aktuellen Medien“ (WS 2016-17) Alexa Altmann

Forschungsfragen

Der Wunsch den eigenen Namen, ein Stück des eigenen Selbst, zu verewigen und festzuhalten, in die Welt hinauszutragen, ist Zeitlos. Ist dieser Wunsch jedoch universal umsetzbar?

Graffiti, in der heute populären Form, ist seit her eine Männer dominierende Szene. Aber warum ist dem so? Welche Handlungsräume können sich Sprayerinnen erschließen? Wir wollten wissen wie Frauen in der Szene agieren, und ob eine Chancengleichheit besteht oder es ein Kampf um Gleichberechtigung ist. Und in wie weit wird Graffiti überhaupt als Medium zum Ausdruck von Feminismus wahrgenommen?

Grundsteine unseres Forschungsprojektes sind in Berlin geführte Interviews mit weiblichen Graffiti Writerinnen und Streetart Künstlerinnen. Da sich dieses Projekt auf einen kleinen Forschungsrahmen beschränkt, müssen wir uns auf wenige qualitative Interviews begrenzen. Zudem wollten wir uns durch eigene Sprayaktionen aktiv einbringen und über Interviews mit Passanten die Wirkung unserer Arbeit erforschen.*

Graffiti und Streetart

Entstanden in den USA der 70er Jahre, gilt Graffiti als eine Ausdrucksform der Hip Hop Kultur, eine Subkultur deren Entstehung aus sozialen Ungleichheiten heraus bekannt geworden ist. Streetart ist eine Weiterentwicklung, bei der jede Technik, nicht nur Spraydosen und Marker, zur Benutzung herangezogen werden. Die Unterscheidung zwischen Graffiti und Streetart liegt also in der Ausführung und den benutzten Materialien, nicht zwingend im Inhalt. So wird Streetart erstmalig in der Studentenrevolte der 80er Jahre in Paris auffällig. Hier stehen stark politisierte Statements für eine größere Masse im Mittelpunkt.

Heute sind diese Medien eine Kunstform, die global verbreitet eine große Bandbreite von Motivationen mit sich bringen. Ob es um die Verschönerung von grauen Wänden, die zurück Gewinnung des zunehmend privatisierten und kommerziell öffentlichen Raumes geht oder eine sozial politische Kritik die Intension ist, das als Vandalismus deklarierte „Schmierer“ an Wänden, ist stets ein Kampf um die Subjektivierung von Individuen.

Aus unseren Interviews heraus ergab sich stets, dass Frauen sich zumeist stärker und härter durchsetzen müssen als Männer um anerkannt und akzeptiert zu werden. Generell müssen sie mehr investieren um in der Szene Respekt zu erhalten oder müssen sich mit gewissen maskulinen Attributen kleiden. Offensichtlich oder unterschwellig werden sie nicht nur ausgegrenzt, sondern auch diskriminiert und angefeindet. Wenn sie „das Glück haben“ die Freundin von jemanden zu sein, werden sie schon mal zum Schmiere stehen oder Sachen tragen degradiert.

Dass sie sich trotz allem aber durchsetzen können, beweisen seither zahlreiche Frauen wie etwa: Eva 62; Babara 62; Lady Pink; Miss.Tic; Maya Hayuk; Swoon; Miss Van; Indie 184; Lady AIKO; CBloxx; Dizzy und viele mehr.



Erkenntnis und Ausblick

Der künstlerische Ausdruck im öffentlichen Raum bedeutet sich einbringen in die Gesellschaft, bedeutet Sozialisierung, Kritik und Kommunikation. Die Interpretation ist vollkommen dem Betrachter überlassen. Hinter feministisch deklarierten Werken muss nicht immer eine bewusste feministische Intension stecken. Wenn auch der Feminismus, in einer Männer dominierenden Szene, immer ein Begriff sein wird und die Motivation der Frauen durch den Kampf um Gleichberechtigung geprägt ist, kann es die Frauen als einheitliches Subjekt des Feminismus nicht geben. Somit kann gesagt werden, dass eine interpretierte feministische Aussage häufig der Intension der Künstlerinnen entspricht, dies aber nicht zwingend der Fall sein muss.

>>>

* Link zum Kurzfilm des Projektes:
<https://www.facebook.com/medialitaet2015/videos/1257053164371347/>

Bibliographie

- Pursley, Rebecca (2012): Shake Off the Law, Graffiti and Feminism, The McNair Scholarly Review, Truman State University
Schmied, Katharina (2014): Feminismus an und hinter der Fassade?, Masterthesis, Karl Franzens-Universität Graz
Felisbret, Eric und Luke (2011): Female Writers, Documenting New York City Graffiti, <http://www.at149st.com/women.html>, zuletzt geprüft am 15. Februar 2017
Clift, Elayne (2011): Women Graffiti Artists: Changing the Landscape Worldwide, Public Republic, <http://www.public-republic.net/women-graffiti-artists-changing-thelandscape-worldwide.php>, zuletzt geprüft am 15. Februar 2017
Dokumentation: „Girl Power“ von Jan Zajíček, Sany (2016)
Interviews mit: Caro Eickhoff; Alessandra aka. Ale Senso